

Liebe Mitchristen,

- zunächst noch einmal ganz kurz die wichtigsten Daten aus dem Leben von Pater Beda:
- Er ist am 24. Dezember 1934 in Opherdicke, Kreis Unna, als Linus Vickermann geboren, als Sohn der Eltern Bernhard u. Anna Vickermann.
- Aufgewachsen ist er zusammen mit 5 Brüdern und einer Schwester.
- Am 1. August 1956 trat er im Kloster Bardel in den Franziskanerorden ein.
- Nach dem Theologiestudium in Brasilien wurde er am 22. Juli 1962 in Salvador zum Priester geweiht.
- Zurück in Deutschland begann er hier 1963 sein segensreiches Schaffen für die Menschen in Brasilien.
- Er organisierte im nordwestdeutschen Raum große Sammelaktionen, gründete den Aktionskreis P. Beda und hielt in Schulen u. Gemeinden jahrzehntelang eine unvorstellbar große Zahl von Dia-Vorträgen u. Predigten über die beklagenswerte Situation der Armen in Brasilien.
- Am 23. November 2003 wurde ihm für sein Lebenswerk das Bundesverdienstkreuz verliehen.
- In den letzten Jahren verschlechterte sich sein Gesundheitszustand mehr und mehr.
- Die körperlichen u. geistigen Kräfte ließen immer mehr nach. Sie waren verbraucht.
- Am letzten Sonntag ist P. Beda dann im Antonius-Krankenhaus in Gronau verstorben.

- P. Beda war Franziskaner.
- In Bayern sagt man gelegentlich: Franz is kaner, d.h.: Franziskus ist keiner - von uns...
- P. Beda ist ihm nahe gekommen.
- D. h. nicht, dass er keine Schwächen gehabt hätte.
- Aber seine Stärken waren überwältigend.
- Nicht oben, sondern unten fühlte er sich wohl
 - an der Seite der Kleinen u. Armen, an der Seite der Verzweifelten u. der Verlierer, an der Seite der Straßenkinder u. der Bewohner der Elendsviertel, an der Seite der vertriebenen Kleinbauern u. der Gefangenen.
- Vor wenigen Jahren habe ich z.B. mit P. Beda ein Gefängnis in Brasilien besucht.
- Ich habe noch das Bild vor Augen, wie er vor den Gitterstäben steht u. den Gefangenen Mut zuspricht.
- Diese Szene steht eigentlich für sein Lebenswerk:
 - Er hat vielen, vielen Menschen in Brasilien Lebensmut u. Lebensfreude geschenkt.
- Zusammen mit seinem Aktionskreis hat er aus der Frohen **Botschaft** des Evangeliums eine frohe **Praxis** des Evangeliums gemacht.
- Wie viele Menschen durften durch diese Praxis wieder aufatmen u. aufleben.
- Wie viele Menschen durften durch ihn schon hier auf Erden ein Stück Ostern feiern, Auferstehung.
- Sie, die am Boden zerstört waren, konnten mit seiner Hilfe aufstehen, s. erheben u. ein menschenwürdiges Leben führen.

- Vielleicht ist es kein Zufall, dass P. Beda Weihnachten seinen Geburtstag feiert.
- Jesus selbst sagt in seiner ersten großen Predigt:
 - „Deswegen bin ich geboren u. in die Welt gekommen:
Ich möchte den Armen eine Frohe Botschaft bringen.“
- Dieses Lebensprogramm Jesu hat P. Beda aufgegriffen u. zu seinem Lebensmotto gemacht.

- Verschiedene Male war ich mit P. Beda auf Müllplätzen in Brasilien.
- Es war schon erschütternd zu sehen, wie Menschen hier versuchen,
von dem zu leben, was für andere Abfall ist, was andere weggeworfen haben.
- Und so fühlen s. diese Menschen auch selbst:
 - wie Abfall, wie der Müll der Gesellschaft.
- Diesen Menschen ihre Würde als Menschen zurückzugeben,
das war stets das erklärte Ziel von P. Beda.
- Jeder Mensch ist ein Kind Gottes, u. niemand ist Abfall, niemand gehört auf den Müllplatz.

- Es gibt den Spruch:
 - „Gott hat jedem Menschen etwas gegeben, womit er andere glücklich machen kann.“
- P. Beda hat sehr früh erkannt, welche Talente Gott ihm geschenkt hatte.
- Und mit diesen Talenten hat er kräftig gewuchert - in Brasilien u. in Deutschland.
- Der Lohn seiner rastlosen Arbeit war die Dankbarkeit der Armen.
- Die Kraft f. seine Arbeit schöpfte er aus der Freude,
 - die er in den Gesichtern der Armen erblickte.

- P. Beda lebte selbst schlicht u. einfach u. anspruchslos.
- Fast immer ging er barfuß, u. trug die Kutte des hl. Franziskus, ein Bettlergewand.
- Und wenn er mal in zivil unterwegs war,
 - dann trug er oft abgetragene Sachen aus der Altkleidersammlung.
- Sein Reichtum waren die Armen.
- Er war eine laute Stimme derjenigen, denen man die Stimme genommen hatte,
derjenigen, die man zum Schweigen gebracht hatte.
- Wer den Armen eine Stimme gibt, der muss bereit sein zu kämpfen,
der muss bereit sein, auch gegen den Strom der Zeit zu schwimmen.
- P. Beda war ein Kämpfer, er war ein Querdenker,
er war ein unangenehmer Kritiker derjenigen,
die s. hier gemütlich einrichten u. egoistisch die Armen links liegen lassen.

- Franz v. Assisi hatte damals ein großes Bekehrungserlebnis, als er dem Aussätzigen, dem Lepra-Kranken begegnete.....
- So hatte P. Beda ebenfalls sein Bekehrungserlebnis in Brasilien, als er den stummen Hilfeschrei der Armen vernahm, als er in die hilfeschreitenden Gesichter der Armen schaute.
- Dieser stumme Schrei u. diese Gesichter haben ihn nicht mehr losgelassen.
- P. Beda wurde ein großer Freund u. Bruder des brasilianischen Volkes.
- Er entdeckte Christus selbst im leidenden Menschen.
- Sein Menschendienst wurde zum Gottesdienst, und sein Gottesdienst wurde zum Dienst am Menschen.
- In einzigartiger Weise hat er das Wort des Evangeliums verstanden u. praktiziert: „Was du für den geringsten Menschen getan hast, das hast du f. Gott getan.“

- Einmal kommt ein junges Paar zum Pfarrer u. bittet um die kirchliche Trauung.
- Der Pfarrer sagt:
„Ich kenne Sie nicht persönlich und daher erlauben Sie mir die Frage:
Sind Sie gläubige Christen?“
- „Aber sicher“, antwortet das Paar.
- „Was bedeutet denn für Sie Christsein?“, möchte der Pfarrer wissen.
- Der junge Mann antwortet: „Wenn wir einen Menschen im Dreck liegen sehen, dann holen wir ihn raus.“

- Mit diesen Worten hat der junge Mann sein Christsein auf den Punkt gebracht.
- Mit diesen Worten kann man auch das Leben v. P. Beda auf den Punkt bringen.
- Mit ungeheurer viel Begeisterung u. Begeisterungsfähigkeit hat er in Wort u. Tat in weiten Teilen des nordwestdeutschen Raumes gewirkt, um Menschen in Brasilien zu helfen, die im Dreck liegen.
- Dabei konnte er die Menschen wie kein Zweiter packen u. betroffen machen, sie mitreißen u. in seinen Bann ziehen.
- Wer ihn erlebte, der konnte kaum anders als mitmachen u. s. engagieren.
- Seiner Ausstrahlung konnte man s. nicht entziehen.
- Ganz besonders unterstützt wurde er von Anfang an von seiner Familie, dann aber auch natürlich vom Aktionskreis u. von unzähligen Helfern u. Freunden.

- Seit vielen Jahren war ihm auch der persönliche Austausch wichtig.
- Vor allem junge Leute von hier engagieren s. für eine gewisse Zeit in den Projekten des Aktionskreises drüben.
- Und immer wieder waren Gruppen von drüben hier bei uns, um hier ihre Dankbarkeit menschlich u. künstlerisch zum Ausdruck zu bringen.
- Das ist ja das Prinzip einer Brücke:
sie ist keine Einbahnstraße, sondern sie kann von beiden Seiten begangen werden.

- Es ist kaum möglich, über alles zu sprechen,
was diesen außergewöhnlichen Menschen P. Beda ausgemacht hat.
- So hätte man noch darüber reden können,
dass P. Beda ein sehr gefälliger Mensch war, der kaum eine Bitte ausschlagen konnte,
 - darüber, dass eine große Liebe zum Gebet und zur Liturgie, insbesondere zur Eucharistiefeyer ihn geprägt hat,
 - oder auch darüber, dass er die Natur, die Schöpfung Gottes über alles liebte, insbesondere die Blumen.So hat er ja auch viele Jahre lang unseren Klosterfriedhof, unseren Park und die Anlagen vor dem Kloster gestaltet u. gepflegt.
- Man könnte noch erwähnen, dass er überhaupt nicht singen konnte und dass er daher sein ganzes **Leben** zu einem Loblied Gottes gemacht hat.
- Abschließend könnte man sagen:
P. Beda war schon eine Institution.
- Legendär seine großen Sammelaktionen, bei denen er oft selbst mit Hand anlegte.
- Berühmt seine Dia-Vorträge.
- Tief beeindruckend seine Worte.
- Einmalig sein Lebenswerk.
- Einfach ein Geschenk Gottes für uns u. für viele Menschen drüben und hier.
- Was uns bleibt in dieser Stunde ist schlicht u. einfach das Wort Danke.
- Danke, lieber Gott, dass du uns diesen Menschen geschenkt hast.
- Danke für all das Gute, das er gewirkt hat.
- Er war einmalig u. unverwechselbar.
- P. Beda, danke, dass wir dich kennen lernen durften,
dass wir teilhaben durften an deinem einzigartigen Leben.
- Danke, dass du unser Leben geprägt hast.
- Wir geben dich nun in die besten Hände, die wir uns denken können,
in die Hände unseres guten Gottes.
- Du bist an einem Sonntag gestorben, am Tag des Herrn, am Tag der Auferstehung.
- Diese Auferstehung wünschen wir dir nun von ganzem Herzen.
- Ja, wir sind uns sicher:
So wie du in deinem Leben immer wieder Menschen aufgerichtet u. umarmt hast,
so wird Gott auch dich nun aufrichten u. in seine Arme schließen.
- Bei ihm hast du nun eine ewige Heimat gefunden. Amen.